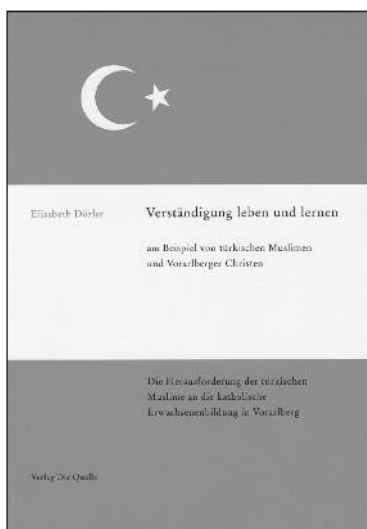


Buchbesprechung: Elisabeth Dörler, *Verständigung leben und lernen*

Wie können Menschen mit unterschiedlicher Religion friedlich zusammenleben, ohne ihre religiöse Identität zu verlieren? Diese Frage stellt sich in Vorarlberg, aber auch ganz Mitteleuropa auf Grund der stetig größer werdenden Zahl von muslimischen Mitbürgern und Migranten.

Elisabeth Dörler verarbeitet ihre Erfahrung aus der Erwachsenenbildung in Vorarlberg und der Tätigkeit als Auslandseelsorgerin in der Georgs-Gemeinde in Istanbul in ihrer Dissertation an der katholisch-theologischen Universität der Universität Tübingen, die im November 2003 als Buch im Verlag „Die Quelle“, Feldkirch, erschienen ist. Sie stellt am Beispiel von Vorarlberg dar, wie einerseits ein interreligiöser Dialog ein stärkeres Wissen über den türkischen Islam erfordert, andererseits aber auch gegen alle anders lautenden Aussagen in Übereinstimmung mit den theologischen Hintergründen von Christentum und Islam möglich ist.

Die Arbeit ist in drei großen Kreisen aufgebaut: Auf einer ersten Ebene wird die konkrete Situation



der Muslime in Vorarlberg beschrieben, wobei schon hier die Verschiedenartigkeit von Gruppen und Grundanliegen deutlich wird. Um die Situation in Österreich einordnen zu können, wird ein Rückblick auf den türkischen Islam geboten, ausgehend vom offiziellen Islam

des Präsidiums für Religiöse Angelegenheiten bis hin zu verschiedenen Gruppen wie Nurcular oder heterodoxe Bewegungen.

Eine zweite Ebene will aufzeigen, was im interkulturellen und vor allem im interreligiösen Bereich an Theorie und Theologie beachtet werden sollte.

Viele Konflikte hängen ja mit einem anderen Menschenbild zusammen, das auch durch eine unterschiedliche Sicht der Beziehung von Gott und Mensch bedingt ist. Aber auch das Rechtsdenken im Islam und ganz andere Ansätze im österreichischen Staatskirchenrecht sollten beachtet werden. Auf diesem Hintergrund werden die theologischen



Ansätze für einen interreligiösen Dialog im türkischen Islam und der katholischen Kirche angesprochen. Gerade in der detailreichen Schilderung über die Anfänge eines islamisch-christlichen Dialogs in der Türkei wird deutlich, dass hier nicht eine theoretische

Schilderung von außen, sondern eine persönlich erlebte Erfahrung aufgezeigt wird.

Eine letzte Ebene schließlich zeigt Modelle in der Erwachsenenbildung zur Verständigung von Christen und Muslimen auf, mit denen differenziert und vielschichtig auf die Anfragen und Probleme der Betroffenen geantwortet werden könnte.

In den letzten Jahren sind viele sehr informative Bücher über die Türkei oder den Islam erschienen. Elisabeth Dörler schreibt bewusst als Seelsorgerin und setzt damit auf anderer Ebene fort, was Aufgabe ihrer Tätigkeit in St. Georg war und ist: In der offenen Begegnung mit anderen die eigene Identität so zu stärken, dass sie nicht zu Abgrenzung führt, sondern hilft, Verständigung zu leben.

Franz Kangler

Elisabeth Dörler, *Verständigung leben und lernen* am Beispiel von türkischen Muslimen und Vorarlberger Christen. Die Herausforderung der türkischen Muslime an die katholische Erwachsenenbildung in Vorarlberg. Feldkirch, 2003. Verlag Die Quelle. ISBN 3-85241-006-1. 280 Seiten. € 20,-. Bezug auch über die Buchhandlung „Die Quelle“, Bahnhofstr. 27, A-6800 Feldkirch, e-mail: quelle.buch@vol.at, Tel +43/5522/72885, Fax+43/5522/78397-22